

# Volksmacht

für Schlessien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Die „Volksmacht“ erscheint täglich Mittwochs am Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Bräunstr. 5/6, durch die Post und durch Subskription zu beziehen. Preis vierteljährlich Mk. 2.50, pro Woche 20 Pf., Postzusatz 10 Pf.

Bestellungsbedingungen: Bestellen für die einmonatliche Zeit oder deren Raum 20 Pfennige, für Viertel- und Bestellungen längerer Zeit 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 10 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Nr. 451.

Telephon Nr. 451.

Nr. 109.

Donnerabend, den 11. Mai 1901.

12. Jahrgang.

## Willkommen!

Zum 9. schlesischen Parteitag.

Seit im September 1889 der „Eisbär“ zu Breslau das erste Mal die Abgeordneten der schlesischen Sozialdemokraten aufnahm, die zu gemeinsamer Berathung dort zusammentraten, hat unsere Partei eine gewaltige Wegstrecke zurückgelegt. Der siegreiche Gedanke des Sozialismus eroberte sich auch in unserer industriellen und gewerbetreibenden Provinz einen Platz nach dem anderen und die Sendboten der Freiheit fanden ihren Weg in die Täler und Lagen der schlesischen Gebirge wie in die Schmelzen und Kohlenwerke des ober-schlesischen Industriegebietes.

Auch in unseren Landesteilen hat bisher weniger die planmäßig vorbereitete Agitation, sondern vielmehr die Begeisterung und der Bekehrungsgeist der überall verstreuten Genossen alle Hindernisse überflogen, die sich der Ausbreitung der sozialdemokratischen Lehren entgegenstellten. Die Agitation von Mund zu Mund brachte in erster Linie jenen Fortschritt zu Wege, der am auffälligsten in der Zahl der Reichstagswählerstimmen und weiter auch in der Ausbreitung unseres Presse zum Ausdruck kommt.

Seit dem ersten schlesischen Parteitag vor zwölf Jahren haben sich die sozialdemokratischen Stimmenzahlen verdoppelt, denn es wurden in Schlessien abgegeben bei den Hauptwahlen:

1890: 68,577 Stimmen  
1893: 96,274 „  
1898: 133,990 „

für sozialdemokratische Reichstagskandidaten und an Abgeordneten konnte unsere Provinz im Jahre 1890 1, 1893 4 und 1898 3 durchsetzen.

Sozialdemokratische Gemeindevertreter und dagegen in Schlessien, Dank des vollstündigen Kommunalwahlrechts, nur sehr selten durchgedrungen, so besitzen wir gegenwärtig in Breslau 2, in Dömitz bei Breslau 1, in Langenbielau 1, in Tschirnik bei Jauer 1 und in Gottesberg 1 Gemeindevertreter. Die Liegnitzer, Bunzlauer, Görlitzer und Grünberger Genossen bemühten sich trotz wachsender Stimmenzahlen bisher vergeblich, eine Vertretung der Arbeiterschaft in ihren Stadtparlamenten herbeizuführen, und in Langenbielau und Altwasser gelang es nicht, die errungenen Mandate festzuhalten.

Im Jahre 1889 besaß Schlessien ein sozialdemokratisches Parteiblatt, welches wöchentlich einmal erschien und den Titel „Schlesische Nachrichten“ führte. 1887 gegründet, erstreckte sich sein Verbreitungsbezirk nicht nur über Schlessien und Posen, sondern auch über große Theile der Provinz Brandenburg, die heute eigene Zeitungen besitzen. Gegenwärtig aber erscheinen in Schlessien allein fünf Parteiblätter:

„Volksmacht“, täglich, 1890 gegründet  
„Volksmacht“, einmal wöchentlich, 1890  
„Proletarier“, zweimal, 1891  
„Wahrheit“, einmal, 1894  
„Östl. Volksztg.“, dreimal, 1899

Drei davon sind Kopfbblätter der „Volksmacht“-Tagesausgabe.

Wie wir dem Bericht der Agitationskommission entnehmen, der sich auf Mittel- und Nieder-schlessien erstreckt — Oberschlessien bildet einen eigenen Agitationsbezirk unter Dr. Winter — ziehen die Genossen allwärts die losen Vertrauensmännerorganisationen den festen Vereinsformen vor. Der Vertrauensmann bildet den Mittelpunkt des Ortes oder Wahlkreises, um den sich je nach der politisch bewegten Zeit ein kleinerer oder größerer Genossenschafts-Kreis schart. Nur in den vier Kreisen Gohrau-Sieinau-Böhlau, Dels-Wartenberg, Müllitz-Trebnitz und Soyerswerda fehlen Parteiorganisationen gänzlich. Die weissen der übrigen 19 Kreise haben aber neben der Vertrauensmänner-Organisation noch politische Vereine gegründet, deren Mitgliederzahl von 2500 im Jahre 1899 auf 3500 „ „ 1901 stieg.

In den einzelnen Orten haben die Vereine folgende Mitgliederzahlen:

Breslau . . . . .	1000	Wartchau . . . . .	100
Langenbielau . . . . .	520	Waldenburg . . . . .	100
Görlitz . . . . .	840	Grünberg . . . . .	100
Jauer-Landeshut . . . . .	300	Goldberg . . . . .	55
Striegau-Gölschitz . . . . .	230	Hainau . . . . .	55
Liegnitz-Paraschütz . . . . .	184	Löwenberg . . . . .	50
Döhlau . . . . .	180	Schweidnitz . . . . .	50
Bunzlau . . . . .	150	Hirschberg . . . . .	30

Wir sind der Meinung, daß diese Vereine die Ansätze der zukünftigen Parteioorganisation bilden und stellen schon heute ein erfreuliches Wachstum derselben, vor Allem in Langenbielau, Döhlau, Breslau, Grünberg, Jauer, Volkenhain, Schweidnitz und Löwenberg, fest.

In der Berichtsperiode ist Schlessien viermal mit Flugblättern und Agitationsheften belegt worden. 100,000 richteten sich gegen die Zuchthausvorlage, 180,000 gegen die Brotvertheuerung, außerdem kamen 100,000 Agitations-Kalender und 120,000 Broschüren von Öhre „Wie ein Pfarrer Sozialdemokrat wurde“ zur Verbreitung. Zwei Werbefahrten der Abgeordneten Sachse und Albrecht fanden neben vielen Agitationsversammlungen, in denen schlesische Redner sprachen, statt.

Unser diesjähriger Parteitag ist ausschließlich den inneren Agitations- und Organisationsfragen gewidmet und wird darum auch ohne alle Zwischenfälle seine trodene Arbeit verrichten. Die Organisationsanträge bilden den wichtigsten Punkt der Tagesordnung, gegen den alle übrigen weit zurücktreten. Wenn sich auch der Parteitag schließlich wird beschließen müssen und die wünschenswerthe Festigung der schlesischen Parteiverhältnisse,

wie sie Genosse Neulirch angeregt hat, noch nicht in die That umgesetzt kann, so muß der Erörterung dieser Frage zur Klärung der Verhältnisse und als Wegweiser der Zukunft ein hoher Werth beigegeben werden.

Wir wissen, daß sich die Berathung dieser Angelegenheit freihalten wird von aller Engherzigkeit und Kirchthurmspolitik — wie sie von einem Görlitzer Genossen gepredigt wurde — und daß bei der Beschlußfassung nur die Bedürfnisse der Provinz und ihre Leistungsfähigkeit von entscheidendem Einfluß sein können. Wir halten es bei der Entscheidung über die Organisationsfrage am liebsten mit dem ältesten Praktiker und Kenner der schlesischen Parteiverhältnisse, mit unserem bewährten Kämpfer August Kühn in Langenbielau, der in Görlitz über die Organisationsformen unserer Provinz die beherzigenswerthen Worte sprach:

„Wir müssen einen Punkt schaffen, von dem aus Anregungen ausgehen und angepornt wird. Wir müssen bedenken, daß die Genossen der einzelnen Orte wohl den guten Willen zur Thätigkeit besitzen, aber oft nicht den Ueberblick haben über das, was zu geschehen hat. Wenn wir uns für eine Centralstelle entscheiden, so ist damit noch lange nicht gesagt, daß die Agitation immer generalisirt werden soll. Die Centralstelle muß vor Allem den schwachen Kreisen zur Seite stehen.“

Die letzte Agitationskommission hat den Grundstein für eine Weiterarbeit gelegt, das kleine Heftchen, welches sie den Delegirten in die Hand drückt, ist die erste vollständige Uebersicht über die schlesischen Parteiverhältnisse und den kommenden Instanzen wird die Organisationsarbeit wesentlich erleichtert sein. Es hat sich auch hier gezeigt, wie aller Anfang schwer ist; immerhin ist doch nun wenigstens ein Anfang gemacht.

Die übrigen Tagesordnungspunkte des schlesischen Provinzparlamentes werden keine langen Debatten hervorrufen. Wie in Zukunft die Verbreitung des Landkalenders am erfolgreichsten geschieht, darüber werden am besten die Genossen entscheiden, in deren Kreis die Erfahrungen gesammelt wurden und auch die Polenfrage kann den Parteitag nicht wesentlich aufhalten. Es ist ohne Weiteres klar, daß jegliche Sonderbündel eine scharfe Verurtheilung findet, wie wir das der Einigkeit und der Disziplin unserer Partei nun einmal schuldig sind.

Mögen die Verhandlungen, die morgen im Breslauer Gewerkschaftshause stattfinden, zum Wohle der schlesischen Sozialdemokratie ausfallen und der weiteren Verbreitung unserer revolutionären Ziele die Wege ebnen. In zwei Jahren beginnen neue Wahlen zum Reichstag und Landtag, Waffen und Rüstzeug dafür müssen wir heute schon sammeln, auf daß der bevorstehende Waffengang einen so siegreichen Ausgang nehme wie der in die letzte Berichtsperiode fallende Wahlkampf um Waldenburg.

In diesem Sinne rufen wir den Abgeordneten aus Schlessien heute unser „Willkommen!“ zu. L.

## Die Könige im Exil.

Roman von Alphonse Daudet.

In Zweien und Dreien eilten sie lustig plaudernd den großen Arbeitsstätten in den Straßen St. Martin, St. Denis und Vieilledu-Temple zu; hier und da tauchte auch eine eleganter Erscheinung auf, die den entfernteren, aber auch erst später geöffneten Boulevardläden zuschritt. Zwar waren die Gesichter nicht so bleich wie am Abend, wenn die Mädchen nach gethener Arbeit, den Kopf voll von den Erlebnissen eines Pariser Tages, mit Lärm und Lachen nach Hause zurückkehrten, — oft auch freilich mit einer gewissen Sehnsucht nach dem bei Anderen bewunderten Luxus, der das Dachkammerchen noch höher gelegen und die Treppe noch steiler und dunkler erscheinen läßt.

Wenn aber diese jungen Köpfe auch ein wenig verschlafen waren, so aah ihnen die genossene Ruhe doch eine gewisse Frische, die durch die sorgfältig gefämmten Haare, das in die Zöpfe geflochtene oder unter dem Kinn gefnüpfte Endchen Band, und die vor Tagesanbruch sauber gebürsteten Kleider noch erhöht wurde. Als und zu einem falscher Schmuck an einem von der Kälte rosig gefärbten Ohre, ein goldglänzender Kamm, ein klimmerndes Schloß am Gürtel, der weiß aus der Regenmanteltasche hervorglühende Saum einer Zeitung. Welche Eile und welche Hast! In leichten Mäntelchen und hünenen Röschchen gehen sie mit unsicherem Schritte auf den hohen, vom vielen Gebrauche schief getretenen Absatz. Bei Allen der Lärm und das angeborene Talent zu gefallen, eine eigene Art, mit erhobenem Haupte und vorwärts blickenden Augen einherzugehen, neugierig auf das, was der beginnende Tag ihnen bringen werde; Naturen, jeden Zufalls gewärtig, wie auch ihr Pariser Typus — der eigentlich gar keiner ist — zu allen Umwandlungen bereit ist.

Cephora war durchaus nicht gefühlvoll und sah niemals etwas außer der Sache selbst und dem gegenwärtigen Augenblicke; aber sie hatte doch ihren Spaß an dem wirren und eiskalten Getrippel um sie her. Alle diese Karren erinnerten sie an ihre eigene Jugend, ebenso wie der Morgenhimmel und das alte, so merkwürdige und auch in den letzten fünfzehn Jahren unverändert gebliebene Stadtviertel, in dem fast jede Straße an ihrer Seite den Namen eines großen Kaufmanns an einem Schilde trägt. Als sie durch die finstere Böbhu.g schritt, die von der Rue Saint-Paul den Eingang zu der Rue Guinard bildet, streifte sie den langen Lalar des in die benachbarte Synagoge gehenden Rabbiners; zwei Schritte weiter traf sie den Rattenfänger mit seiner Stange und dem Bretchen, an dem die haarigen Körper der geföteten Thiere hängen, — auch eine Ge-

stalt aus dem alten Paris, die man nur noch in diesem Wirrwahl von feuchten Straßen antreift, wo säumliche Katten der Stadt ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben; noch weiter endlich einen wenig aus Gehlen gewöhnten Droschkentritzer, den sie in ihrer Jugend auch jeden Morgen in seinen biden Stiefeln hatte so plump daherschreiten sehen, in der Hand die Peitsche, die der Degen des Ruffiers, das Abzeichen seines Standes ist und ihn niemals verläßt, und die dieser so feierlich und aufrecht vor sich hin trug, wie die Kerze bei einer Prozession.

An der Thür der weniger Leben, aus denen die ganze Straße besteht und die man soeben öffnete, hingen dieselben Lumpen, hörte sie dasselbe hebräisch-deutsche Klauerwelsch wie früher, und als sie die niedrige Vorhalle des väterlichen Hauses, sowie den kleinen Hof durchschritt, und dann an der gesprungenen Klingel zog, kam sie sich vor, als ob sie fünfzehn Jahre weniger auf den Schultern hätte, fünfzehn Jahre, die sie freilich nicht sehr drückten.

Ganz wie früher war es auch jetzt die alte Darnet, welche die Thür öffnete, eine kräftige, paarsbüchtige Unergrünerin, die mit ihren schwarzen Kleidern, dem eng gebundenen Brusttuche und der weißgeränderten Haube so hüflich und schmunzig ausah, als sei sie aus einem Kohlenlager herausgetreten. Ueber ihre Stellung im Hause mußte man sich sofort klar sein, sobald man sah, wie sie die Thür öffnete, und das Pächeln bemerkte, das die zusammengekniffenen Lippen beider Frauen umspielte, als sie einander gegenüberstanden.

„Mein Vater ist zu Hause?“  
„Ja, Madame, in der Werkstatt; ich werde ihn rufen.“  
„Das ist unnöthig. Ich werde den Weg schon noch finden.“  
Sie ging durch das Wohnzimmer, den Saal und mit drei Schritten auch durch den Garten, ein schwarzes Loch mit einigen Bäumen zwischen hohen Mauern, in dessen engen Gängen eine Unmasse alten Krans, Eisen- und Bleistücke, schmiedeeisener Geländer und alte Ketten aufgehängt waren, deren verrostetes und geschwärztes Metall sehr gut zu dem verwahrlosten Buchsbaum und dem schimmlich-grünen Aussehen des Gartens paßte. Auf der einen Seite befand sich ein Schuppen, bis oben an gefüllt mit allerlei Gerümpel, zerbrochenen Möbeln aller Art, zerfallenen Kapuzenrollen; auf der andern Seite eine Werkstatt mit weiß überlächelten Schreben, um den indistincten Blicken der Nachbarn den Eingang zu wehren. Hier erhob sich bis zur Decke in scheinbarer Unordnung eine Sammlung von Reichthümern, deren wirklichen Werth der Alte allein kannte. Laternen, Kronleuchter, Fackelhalter, Rüstungen, Harnischschalen, antike oder ausländische Bronzen. Im Hintergrunde zwei Schmiedeherde, eine Drehbank und ein paar Schraubstöcke. In diesem Heiligthum verjüngte und kopierte der Meister die alten Modelle mit wunderbarer Geschicklichkeit und wahrer Mönchsgeduld. Früher hatten hier vom Morgen bis zum Abend fünf Arbeiter beschäftigt ge-

gelaunt; jetzt dagegen hörte man nur das Klirren eines einzigen Hammers auf Edelmetall, das Kreischen einer Feile, und am Abend verrieth nur eine einzige Lampe, daß die Bude noch nicht ganz ausgestorben sei.

Als seine Tochter eintrat, war der alte Leemann gerade mit der Herstellung eines Leuchters aus der Zeit Ludwigs XIII. beschäftigt, dessen Modell er vor sich stehen hatte; er trug eine große Leberstürze und hatte die Hembärmel aufgetrennt, so daß die behaarten Arme sichtbar wurden. Bei dem Geräusch der sich öffnenden Thür erhob er sein kupfriges, fast ganz von weißem Haar und Bart verdecktes Gesicht und runzelte seine burschigen Augenbrauen, unter denen der Blick wie zwischen den herabfallenden Stirnfedern eines Geiers hervorluchte.

„n Morgen Pa.“ sagte Cephora, die so that, als ob sie die verlegene Gebärde nicht bemerkte, mit welcher der brave Alte den Leuchter zu verbergen suchte; denn er liebte es nun einmal nicht, bei seiner Arbeit gestört oder belauscht zu werden.

„Du bist, Kleine?“

„Er riech seine Schraube an den beiden arden Wangen.“

„Was ist Dir eingefallen?“ fragte er, sie in den Garten hinausdrängend. „Wie kommst Du dazu, so früh aufzustehen?“

„Ich habe Dir etwas sehr Wichtiges mitzutheilen. . .“

„So komm.“

„Er führte sie dem Hause zu.“

„Aber, weißt Du, ich möchte die Darnet nicht da! haben.“

„Schon gut.“ sagte der Alte, in sein Werkstättchen zurücklächelnd, und sobald sie eingetreten waren, rief er der Dienstin zu, die immer etwas zu putzen hatte und auch jetzt wieder an einem venezianischen Spiegel herumspolirte:

„Darnet, geh in den Garten und sieh, ob ich da bin.“

Der Ton, in welchem diese gefagt wurde, bewies, daß der alte Pascha noch lange nicht zu Gunsten der Lieblingsklavin abgedankt hatte.

Vater und Tochter blieben allein in dem kleinen, reinlich gehaltenen Wohnzimmer, das mit seinen gewöhnlichen Polsterstühlen und den mit weißen Schutzdecken versehenen Möbeln in auffälligem Gegensatz stand zu dem Lohndrohru der staubigen Reichthümer in Schuppen und Werkstatt. Wie die feinen Röcke, die nur die einfachsten Gerichte gern essen, hatte auch Vater Leemann, der große Kenner und Entbecker von Kunst und Wissenschaft, nicht einen einzigen derselben in seinem Privatleben. Er erwies sich dadurch als richtiger Kaufmann, der die Kunst zu schätzen weiß und ohne Leidenschaft und Bedauern verhandelt.

„Du bist im Gegenlage zu dem Kunstliebhaber, der sich, wenn er irgend eine Seltenheit aus der Hand zieht, erst ängstlich darnach erkundigt, wie der neue Besitzer sie halten



# lokales und Provinziales.

Breslau, den 11. Mai 1901.

**Die Zahl der Steuerreklamationen**, mit denen das hiesige Arbeitersekretariat sich zur Zeit zu beschäftigen hat, mehrt sich von Tag zu Tag. So wurden in dieser Woche von Montag bis Freitag Mittag nicht weniger als 23 Steuerreklamationen bearbeitet. Interessant ist hierbei die Beobachtung, mit welcher Verschiebenheit die einzelnen Berufsarten eingeschätzt werden. So war ein Klempner mit 12 Mark, ein Maurer mit 6 Mark, ein Zimmerer mit 21 Mark (!) und ein Zigarrenmacher mit 12 Mark zur Einkommensteuer veranlagt. Derartige, den Einkommensverhältnissen der verschiedenen Arbeiterkategorien durchaus nicht entsprechende Einschätzungen könnten vermieden werden, wenn in die Einschätzungskommissionen auch Arbeiter hineingezogen würden.

**Die Auflösung des Droschkenbesitzervereins** soll angeblich nicht bevorstehen. Der Vorstand des Vereins theilt uns mit, daß eine Versammlung des Vereins folgende Resolution angenommen habe:

„Die heute den 3. Mai in Zwilling's Lokal abgehaltene stabsbesuchte Mitglieder-Versammlung des „Breslauer Droschkenbesitzer-Vereins“ tritt dem in der „Volkswacht“ aufgetretenen Gerücht von der Auflösung des Vereins entgegen und erklärt auf das Ausdrücklichste, daß zu einer Auflösung nicht der geringste Anlaß vorliegt. Nach wie vor werden die Mitglieder am Vereine festhalten.“

Wir kommen dem Ersuchen um Veröffentlichung der Resolution gern nach, betonen aber, daß unser Gewährsmann, selbst ein Droschkenführer, seine Angaben völlig aufrecht erhält. Der Verein, der 100 Mitglieder zählt, hat die Resolution in einem Lokale gefaßt, das höchstens 50 Personen aufnehmen vermag.

**Wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung eines Polizeibeamten** wurde der Tischler Paul König aus Bunzlau von der kriegsgerichtlichen Strafkammer zu 1 Jahr 7 Monaten Gefängnis verurteilt. Bei der Verhandlung war die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

**1345 Postpakete verbrannt.** Am 11. Januar 1900 ist auf Bahnhof Galbau ein Paketbeiwagen der Bahnpost 4 Breslau-Berlin verbrannt. Nimmehar hat nach der „Deutschen Verkehrs-Ztg.“ die Ersatz-Angelegenheit ihren Abschluß gefunden. 1345 Pakete sind verbrannt oder beschädigt worden, für die zusammen über 1.9600 Mk. Ersatz hat geleistet werden müssen. Rechnet man noch den Werth des verbrannten Postwagens hinzu, so ergibt sich ein recht ansehnlicher Schaden. Die Ursache des Feuers ist un- aufgeföhrt geblieben, den Schaden trägt die Postkasse.

**Für die Freunde von Ansichtskarten** ist folgende Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichspostamtes bestimmt. Danach sind vom 1. Juli ab im inneren deutschen Postverkehr Ansichtskarten mit Verzögerungen u. s. w. aus Mineraltaub, Glasplättchen, Glasstückchen, Sand, Metalltheilchen u. dergl. wegen der Nachteile, welche durch abfallende Mineraltheilchen u. s. w. für die Gesundheit der Beamten und den Postbetrieb entstehen, von der offenen Versendung ausgeschlossen. Das Gleiche gilt für den Verkehr mit der Schweiz; im übrigen Weltpostvereinsverkehre waren solche Karten schon seither unstatthaft.

**Wer seine Majestäten** noch nicht abgerechnet hat, wird gebeten, das recht bald zu thun. Eine prompte Abrechnung muß bei allen Genossen als erste Pflicht gelten.

**General Dewet**, der bekannte Freiheitkämpfer und berühmte Anführer der Buren ist seit gestern im Schaufenster von Casan's Panoptikum zur Ausstellung gelangt. Ein neues Kunstwerk des alten Meisters Cistan, um welches das Panoptikum, Gartenstraße 23, bereichert worden ist.

**Zoologischer Garten.** Sonntag findet von 6 1/2 - 9 Uhr früh bei günstiger Witterung ein Frühkonzert der Kapelle des 4. Niederschlesischen Infanterieregiments Nr. 51 unter Leitung des Stadtmusikanten Herrn Gorchler statt. Der Eintrittspreis beträgt 50 Pf., Kinder unter zehn Jahren 10 Pf. Von 6 Uhr Morgens

ab erfolgen regelmäßige Fahrten der Pferdebahn, der elektrischen Bahn und der Dampfstraße.

**Unfälle.** Am 9. d. Mts. wurden auf der Klosterstraße eine Schülerin und auf dem Ritterplatz eine Wittfrau durch Straßenfahrern umgefahren. Beide kamen ohne Verletzungen davon. Einem Maschinen-Arbeiter wurden in einer Fabrik auf der Barischstraße durch die Messer der Abrichtmaschine zwei Finger der linken Hand zerschneiden. Der Verunglückte fand im Augusta-Hospital Aufnahme.

**Selbstmord.** Am 9. d. Mts., Nachmittags, hat sich ein Arbeiter in seiner Wohnung auf der Brandenburgerstraße an der Bettstelle erhängt. Der Mann, der seit über 20 Jahren in einer Buntpapierfabrik beschäftigt war, war seit längerer Zeit kränzlich und dürfte aus U-fache darüber den Lebensmuth verloren haben.

**Rekognosierung.** In dem Entseften, der am 9. d. Mts., Morgens, im Umgebungslande gefunden worden ist, ist der seit dem 2. d. Mts. vermißte Schiffer Adolf Maslos aus Rostow erkannt worden. Derselbe dürfte dadurch zu Tode verurteilt sein, daß er, als er sich nach dem Schiffe begeben wollte, die steile Uferböschung hinabgestürzt ist.

**Verirrtes Kind.** Am 9. d. Mts., Vormittags, hat sich der 3 Jahre alte Knabe Oskar Maß, Sohn eines Brigittenhal 16 wohnenden Ledersers verlaufen. Der Knabe ist mit braunem Anzug, schwarzen Strümpfen und Knöpfschuhen bekleidet.

**Bermüht** wird seit dem 4. d. Mts. der 17 Jahre alte Maurergehülfe Carl Pöschel, Sandstraße Nr. 8. Derselbe ist mit braunem Jacketanzug, schwarzem Hut und Gamaschen bekleidet.

**Feuer.** Am 10. d. Mts., Morgens, geriet im Kellerraum des Hauses Bräderstraße 44 ein Quantum Phosphor, welches in 5 Behältern aufbewahrt wurde, an sich selbst durch Selbstentzündung in Brand. Der Quant, der sich bald entzündete, war so gewaltig, daß die Feuerwehmannschaften mit größter Vorsicht vorgehen mußten. Um dem Qualm Abzug zu verschaffen, mußten zahlreiche Fenster zertrümmert werden. Bei den Vdscharbeiten hat sich ein Oberfeuerwehmann nicht unerheblich an der rechten Hand verletzt.

**Mit Beschlag belegt** wurde ein faisches Zweimarkstück. Dasselbe war an einem Posthalter in Zahlung gegeben worden. Das Falsifikat hat die Jahreszahl 1876.

**Festgenommen** wurde durch die Kriminalpolizei ein Schelmer, der sich vor einiger Zeit in einem Geschäft einen Richter- talar zur Verdingung bei einem Bergknaben geliehen und alsbald verkauft hatte. Nach steht er im Verdacht, einen Hehler geschloffen zu haben. Ferner wurde ein 13 Jahre alter Schulknabe verhaftet, der seinen Großvater wiederholt mittels Einbruch Geldbeträge in hohem Betrage gestohlen und alsbald durchgebracht hatte. Vor mehreren Wochen hatte er 80 Mark gestohlen und sich nach Teplitz-Schnau gewandt, wo er aufgegriffen wurde. Am 4. d. Mts. war er schon wieder unter Mithilfe einer größeren Geldsumme verschwunden.

**Polizeiliche Meldungen.** In das Polizeigefängnis wurden am 9. d. Mts. 23 Personen eingeliefert. — Gefunden wurden: ein Paar graue Hosen, ein goldener Trauring, ein Pinzet und eine Brosche in Form einer Krone. — Abhandelt kamen: eine Hundesteuerkarte, eine taschenbrosche mit Goldbesatz, ein Beutel mit zwei Schlüssel, ein Portemonnaie mit 35 Mark, ein grauer Beutel mit 17.90 Mark Inhalt und ein schwarzes Damenjoquet mit schwarzelbenem Futter und aufgesteppten Taschleisten.

**Bauarbeiter-Versammlung.** (Versäße!) Kürzlich wurde im Gewerkschaftshause eine öffentliche Bauarbeiter-Versammlung abgehalten, welche schlecht besucht war. Der Grund für den schlechten Besuch wurde auf eine in derselben Zeit stattfindende Verdringung eines Kollegen zurückgeführt. Stöcherordneter Schöps sprach über „Die gegenwärtige Krise im Baugewerbe“. Redner erklärte ausführlich, daß die jetzigen Bauten immer mehr abwärts im großen Maße ausgeführt werden, so daß ganze Straßen mit großen Behangungen leer ständen, während kleinere Wohnungen fehlten. Eine ähnliche Krise findet sich aber auf fast allen Gewerksgebieten. — Zum zweiten Punkt erörterte Kollege Bärgel, welcher beauftragt war, mit Kollege Kothe von der Zölstelle II beim Bauremeister Härtel über eine Aufbesserung unserer Lohnverhältnisse zu nehmen, Bericht. Er theilte zunächst mit, daß Kollege Kothe sich zurückgezogen hat, weil ihm die Zölstelle II nichts für die Versammlung vergütete. Dennoch haben Vereinbarungen stattgefunden und sind einige Aufbesserungen bewilligt worden. Demnach berichtete Kollege Schön als Mitglied der Bauarbeiterschulungskommission über die Mißstände im Baugewerbe und gab kund, daß sehr viele Mängel bei der letzten Revision gefunden worden sind. Die Wahl der fehlenden Bauarbeiterschulungskommissions-Mitglieder wurde zurückgestellt wegen des schwachen Besuchs. Bei Verschiedenes sprachen sich noch einige Kollegen über verschiedene Punkte aus. Zuletzt ehrten die Kollegen das Andenken des arfordernen Kollegen Haag durch Erheben von den Plätzen. Um 2 Uhr trat Schluß der Versammlung ein.

**Unglück, 10. Mai.** Der frühere Eisenbahn-Bureaubeamte, jetzige Arbeiter August Seibel von hier wurde zur Aburtheilung wegen eines Sittlichkeitsdelikts zur Verhaftung geföhrt, da er zu einem am 9. d. Mts. in dieser Sache vor der Strafkammer angelegten Termin nicht erschienen war.

Seitern nun fand man seine Leiche in der Nähe der Flammhahnung des Schwarzwassers in die Ragbach. Die Furcht vor der zu erwartenden Strafe scheint den Mann zum Selbstmord getrieben zu haben.

**he- Fährte, 10. Mai.** Versöhlet. Heute Vormittag wurden auf der Konforblagrube drei Männer durch Zusammenbruch eines Pfeilers verletzt. Der ältere Segeß wurde getödtet. Seine Leiche wurde in die Leichenhalle geschafft. Die beiden anderen wurden schwer verletzt.

**Beutchen, 7. Mai.** Ein Rabenbater fand in der Person des Arbeiters Franz Spiranda vor der Beuthener Strafkammer, um sich wegen Mißhandlung seines Kindes und seiner Ehefrau zu verantworten. Das Kind hatte er wiederholt demot geschlagen, daß der ganze Körper blaue Flecken aufwies. Auch mit einem Hutmesser hatte er das Kind, das seine Frau mit in die Ehe brachte, bearbeitet. Uater den Mißhandlungen hatte auch die Frau zu leiden. Die Beuthener Strafkammer verurtheilte den S. zu 2 1/2 Gefängnis.

**Falenze, 8. u.** In eine Kalkgrube gefallen ist Montag Nachmittag die drei Jahre alte Tochter des Arbeiters Rolenda in Falengerhalde. Das Kind trug schwere Brandwunden an der rechten Hand und an beiden Füßen davon. Es wurde in ärztliche Behandlung gegeben.

**Schroda, 8. Mai.** In den Tod gelangt. Die 21jährige Tochter des Landwirths Seifert in Gorty bei Schroda war am Sonntag in Marthshagen zur Hochzeit. Als sie nicht nach Hause kam, schickte S. seinen Sohn nach ihr, doch konnte dieser die Schwester nur noch als Leiche ins Elternhaus zurückbringen. Das junge Mädchen hatte im Uebermaße dem Tanze geschuldet und in Folge dessen einen Blutsturz erlitten, dem sie noch im Hochzeitshause erlag.

## Neueste Nachrichten. Agrarier und Sozialisten.

In gemeinschaftlichen Landtag von Koburg-Gotha ist von agrarischer Seite der Antrag eingebracht worden auf Uebernahme künftlicher Schullasten durch den Staat; der Antrag wird durch die Sozialisten unterstützt.

## Bergmanns Tod.

Aus Hildesheim wird geschrieben: Durch eine Explosion schlagender Wetter im Kohlenbergwerk Seine bei Alfeld sind vier Bergleute getödtet und verschiedene verwundet worden.

## Ver schwunden.

Aus Bremerhaven wird mitgetheilt: Der Steward des Vloßdampfers „Kaiser Wilhelm der Große“, welcher die seiner Zeit gelohlenen drei Goldbarren wiedergefunden hat, ist seit Donnerstag Mittag verschwunden. Sein Verschwinden ist um so räthelhafter, als er heute heirathen wollte.

## Standesamtliche Nachrichten.

Vom 9. Mai.  
Heirath- und Verkündigungen. I. Blüthenmacher Hugo Henkel, ev. Altbäckerstraße 1, und Martha Pelemba, kath., ebenda. — II. Kortenschneider Max Böhr, kath., Augustastr. 126, und Bertha Köber, ev., Andersenstraße 20. — Kellner Paul Reinert, kath., Mauritiusstraße 17, und Wilhelmine Wiederperger, kath., Weidenbama 3. — Tischler Rudolf Frisch, ev., Große Dreilinden- nasse 13, und Martha Wiermann, ev., Rügenstraße 18. — Kutscher Franz Walter, kath., Klosterstraße 97, und Iva Wache, kath., Bors- werksstraße 79. — Barbier Richard Schuber, kath., Hubenstraße 32, und Marie Schwing, ev., Höfenstraße 3. — Schlosser Paul Welter, kath., Böschstraße 5, und Marie Rheinold, kath., Borswerks- straße 67a.

Todesfälle. I. Johanna, T. des Schiffseigners Albert Wille, 5 Mon. — Emma, T. des Arbeiters Johann Jädel, 10 T. — Emma, T. des Arbeiters Paul Ködner, 2 Mon. — Tischler- meister Hermann Borchner, 58 J. — Martha, T. des Arbeiters Karl Wanielit, 2 J. — Gertrud, T. des Bohrers Josef Peter, 2 Mon. — Arbeiter Karl Schädel, 65 J. — Alfred, S. des Schlichters Michael Thunig, 23 Tage. — II. Erich, S. des Schlossers Paul Begehaupt, 7 Mon. — Richard, S. des Bäckers Paul Birne, 11 Mon. — Bertha, T. des Arbeiters Karl Maruschke, 1 Mon. — Emma, T. des Kutschers Karl Striele, 8 J. — Dachbederswitwe Karoline Bleu, geb. Nischke, 76 J. — Ledige Fabrikarbeiterin Pauline Butter, 21 J. — Schneidergesellenwitwe Rosina Müde, geb. Bretschneider, 79 J. — Bertha, T. des Arbeiters Gustav Wintzi, 13 J. — Musikterfrau Dorothea Uhl, geb. Hoffmann, 68 J. — III. Kellnersfrau Helene Binski, geb. Wulff, 36 J. — Maurer Robert Werner, 48 J. — Charlotte, T. des Auschäntlers Carl Müß, 11 Mon. — Martha, T. des Handbuchmachers Max Barock, 10 Mon. — Martha, T. des Arbeiters Wilhelm Ribbahn, 1 Mon. — Friedrich, S. des Schneidermeisters Wilhelm Gerschwiß, 17 Tage. — Maurersfrau Anna Lange, geb. Preisler, 50 J.

# Wer noch bis zum Pfingstfeste

seinen Bedarf in Herren- und Knaben-Garderobern decken will, wende sich vertrauensvoll an unsere seit 40 Jahren bestehende Firma.

1270

Wir empfehlen zu außergewöhnlich billigen, jedoch streng festen Preisen

<b>Herren-Anzüge</b> in elegantesten Façons aus haltbarem Engtin 18 Mark.	<b>Herren-Paletots</b> in bester Verarbeitung aus Cheviots, Satins 16 Mark.	<b>Herren-Mäntel</b> aus praktischen Stoffen 9, 12, 15, 20 Mark etc.	<b>Jünglings-Garderobern</b> vom einfachsten bis elegantesten Genre in allen Größen.
<b>Herren-Anzüge</b> aus Zwirnen, Cheviot etc. 22 Mark.	<b>Herren-Paletots</b> aus Diagonal, Streichgarn 20 Mark.	<b>Herren-Beinkleider</b> aus dauerhaften Stoffen 5, 7, 9, 12 Mark etc.	<b>Schul-Anzüge</b> aus nur tragbaren Stoffen 7, 50, 10, 13, 15 Mark.
<b>Herren-Anzüge</b> aus Streichgarn, Kammgarn, Melton 24 Mark.	<b>Herren-Paletots</b> aus Satins, Cheviots etc. 24 Mark.	<b>Radfahrer-Anzüge</b> in eleganten Façons 15, 18, 22, 24 Mark etc.	<b>Knaben-Garderobern</b> in unübertrefflich größter Auswahl vom billigsten bis besten Genre.
<b>Herren-Anzüge</b> in den besten Qualitäten. 27, 30, 36, 42, 45 Mark etc.	<b>Herren-Paletots</b> bis zu den feinsten Genres 27, 30, 32, 35, 40 Mark etc.	<b>Haus- u. Comptoir-Röcke</b> mit und ohne Futter, sehr preiswerth.	<b>Knaben-Leibchenhosen</b> aus Stoffen verarbeitet in allen Größen nur 1 Mark.

Die Billigkeit der oben angeführten Preise ist nicht etwa darauf zurückzuführen, daß diese Artikel wie vielfach anderweitig minderwertige Sachen sind und eigens zu diesem Zweck angeschaffte Ramschwaare, sondern nur weil wir in Folge Selbstfabrikation und durch bedeutende Umsätze in der Lage sind, beispiellos billig zu sein.

# Gebr. Taterka, Breslau, Ring 47.



**Kinder-Batist-Hüte**  
17 St. —, 2.70, 3.10, 3 Mark.

**Kinder-Batist-Häubchen**  
1.45, 1.75, 2.25, 2.75, 3.25, 4 Mk.

**Holgländer Platten**  
1. —, 1.60, 2.25, 3—4 Mk.

**Neu! Runde Wasch-Hüte** Neu!  
mit gestepptem Rand, sehr beliebt, für Knaben und Mädchen, Stück 1.50 und 1.60 Mk.

**Baby-Stroh-Hüte**  
1. —, 1.50, 1.80, 2.10, 2.75, 3. —, 3.60 Mk.

**Mädchen-Strohhüte**  
75 Pl. 1.10, 1.50, 1.90, 2.25 bis 2.40 Mk.

**Knaben-Strohhüte**  
75 Pl. 1.10, 1.25, 1.50, 1.90 bis 1 Mk.

**Schüler-Strohhüte**  
1. —, 1.45, 2. —, 2.25, 2.50 Mk.

**Knaben - Stroh - Mützen**  
Stück 1.15 und 1.70 Mk.

**Tellermützen**  
aus Waschstoffen 1. —, 1.80, 2. —, 2.25 Mk.  
aus Filz oder Tuch 1.40, 1.70, 2 bis 4 Mk.

**Knaben-Barats**  
in Cachemir, Batist, Seide, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

**Kinder-Strümpfe und Socken,**  
**Sport-Tricot-Jacken und -Hemden.**

**Kinder-Unterjacken, -Hemden, -Beinkleider**  
in Baumwolle, Vigogne, Wolle, in den verschiedensten Systemen. 636

Reichillustrierte Preislisten Franco-Versand aller Waaren im Werthe von 20 Mark an. kostenfrei.

# Julius Henel

form. C. Fuchs.  
Kais. u. Kgl., Kgl., Kgl.-Prinzl. u. Fürstl. Hofliefl.  
Breslau, Am Rathaus 24-27.

**Genossen-**  
Schafsbrot mit 10% Rabatt.  
Feinste neue Apfelschalen 647 Pfd. 32 Pf.  
Kraumen bos. " 18 "  
Schmittbohnen 2 Pfd.-Dose 40 Pf.  
Salon-Petroleum Ltr. 15 "  
Wrenspiritus 25 "  
Kostlich garnt rein Pfd. 19 "  
sowie sämtl. Colonialwaaren sind stets gut u. bill. zu haben bei

**Kraczyk & Friebe**  
Dobruerstr. 31, Kurzgasse 36/38  
Reisergasse 1, Friedrichstr. 66  
Friedrich-Wilhelmstr. 63  
Ergros-Verlauf: Reuschestr. 51.

**J. Kaluza,**  
Schuhmacherstr., Dirschstr. 17.  
empfiehlt sein großes Lager von 1878



## Schuh-Waaren

für Herren, Damen und Kinder. Ganz besonders aufmerksam mache ich alle meine Freunde und Bekannte auf mein colossales, in all. Größen sortirtes Lager an gelber Waare. Preise fest, aber äußerst billig.

**Viele Neuheiten!**  
Enorme Auswahl u. allerbilligst, Spazierhüte, Cigarrenspitzen, Cigarrenspitzen nebst Einzelnheit, Cigarren-Etuis, Tabakdosen, feuerzunge Cigaretten-Maschine, Stopfer, Cigaretten-Tabake, Papiere u. Hülsen etc. 470.  
Cigaretten u. Cigaretten, Rauch, Kanu u. Schnupstabats stets vorzüglichste Qualitäten. Sehr empfehlenswerth!  
Cigarre „Porta“ Nr. 54, Qualität einer 7 1/2 Pfg.-Cigarre, 10 Stück nur 60 Pfg.  
Cigarre „Triumph“ Nr. 20, vorzügliche 6 Pfg.-Qualität, 10 Stück 50 Pfg.  
Cigarre Nr. 13, Corpedosagen Qualität einer 5 Pfg.-Cigarre, 3 Stück nur 10 Pfg.

**R. Migula,**  
Friedr.-Wilhelmstr. 3, Schmiedebrücke 11, Bismarckstr. 22, Neue Taschenstraße 13 und Dhlauerstr. 29, neben Café Rainz

**Strohhüte**  
jeder Art, auch im Détail, billig direct Strohhut  
in der Fabrik Neue Grandenstraße 11, Hof-Freund & Krebs.

# Bitte um Beachtung. Der Aufgang

zu meinen bisherigen Verkaufsräumen ist jetzt von der Schmiedebrücke, 1. Thür. Gleichzeitig erlaube mir zu bemerken, daß ich jetzt durch bedeutend geringere Spesen außergewöhnlich billige Preise stellen kann.

# Süssmann's Damen-Mäntel-Fabrik

42, Ring-Ecke 42.

Sichtbar feste Preise.

Größtes und billigstes special-Haus für Damenputz



# W. Kupper

35 Gräbschener-Strasse 35.  
Chic garnirte Damen-Stroh- und Fantasie-Hüte, ungarn. Damen- und Kinder-Hüte, enorm billig.

Beachten Sie meine dreigroßen Schaufenster. En gros. Concurrenzlos billige Preise. En détail.

**Germania-Velodrom**  
Gartenstr. 27-29, Ecke Hofchenstr., Tel.: 2430.  
**Neue u. gebrauchte Fahrräder**  
in jeder Preislage (von 40.— Mk. an).  
Gründlicher Fahrunterricht für jeden Käufer gratis unter bewährter Leitung.  
Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörihelle.  
Best eingerichtete Reparatur-Werkstatt für Fahrräder und Motorwagen aller Systeme.

Bekannt vorzüglich in Sitz und Haltbarkeit und entschieden billiger als überall sind die  
**Corsets**  
bei D. Vertun, Reuschestr. 55.

**Benno Jacobi**  
82, Dhlauer-Str. 82



**Letzte Neuheit!**  
Schon von 2 Mk. an, in allen Farben.  
Bitte genau auf Firma zu achten.

**Louise Köppen**  
Friedrich-Wilhelmstraße 60  
empfiehlt

**Damen-Hüte**  
in den neuesten Formen.  
Damen- u. Herren-Wäsche,  
**Knaben-Mützen**  
Mädchen-Hauben und Hütchen.  
**Cravatten, spottbillig!**  
Größte Auswahl.  
Ich bitte genau auf meine Firma zu achten.

# Mein Herren- und Knaben-Garderobengeschäft befindet sich nur 52 Reuschestrasse 52

parterre und I. Stock.

Durch gute Arbeitskräfte in eigener Betriebstätte und direktem Bezug aus ersten Tuchfabriken bin ich in der Lage, für alle aus meiner Handlung bezogenen Waaren weitgehendste Garantie bieten zu können, und bitte bei vorkommendem Bedarf um Ihren werthen Besuch. Ich gebe nachstehend ein Verzeichnis meiner Artikel und offerire:

- a) Knaben-Garderobe:**
- Compl. Anzüge stets nach neuesten Modellen in allen Stoffarten . . . schon von 2 bis 10 Mk.
  - Paletots u. Mäntel in jeder Größe . . . 2 . 6 .
  - Einzelne Beinkleider in allen Farben . . . . . 0,75 .

- b) Herren-Garderobe:**
- Compl. Garnitur, nur neueste Farben, schon von 8 bis 40 Mk.
  - Paletots, ein- und zweireihig . . . . . 6 . 30 .
  - Brant- und Gesellschaftsanzüge in Tuch, Croisé und Kammgarn . . . 15 . 45 .
  - Beinkleider, größte Musterwahl . . . . . 2 . 9 .

**c) Burschen-Anzüge** in Cheviot, Kammgarn und Satin schon von 6—20 Mark.  
Nachbestellungen in sorgsamster Ausführung nach neuestem Schnitt zur sofortigen Herstellung.  
Lager in Uniformen, Livrées und Radfahrer-Costümen.

# Eduard Freund, jetzt Reusche-Strasse 52, gegenüber der Salint'schen Seifen-Fabrik.

Verantwortlicher Redakteur für den Lokalen und provinziellen Theil und die Inserate: Eduard Freund, Reusche-Str. 52. — für den gesamten übrigen Inhalt der Zeitung: Emil Faber. Hierzu zwei Beilagen.

lokales und Provinziales.

Dreslau, den 11. Mai.

Herrn Venders Leid.

Das Breslauer Stadtoberhaupt befindet sich geruamer Zeit ein bewundernswürdiges Geschick darin, allen möglichen und unmöglichen Reuten in die Suppe zu spucken. Das ist eine Gepflogenheit, die mancher von derselben Betroffene nicht gerade als einen Spaß zu würdigen weiß.

Seit Jahresfrist also hat es der Breslauer Oberbürgermeister nach einander mit allen Reuten von rechts und links verbrochen. Das fing an mit der bekannten Herrenhaude gegen den Mittelstand oder richtiger gegen moralisch minderwertige führende Personen und Schichten des Mittelstandes.

Das Bild änderte sich gar sehr, als Herr Vender gelegentlich der sozialdemokratischen Erklärung gegen die Verleihung der Stadt an der Zweihundert-Jahr-Feier, preußisch-deutsch auch „Duzentener-Jubiläum“ genannt, die „Reihen“ ganz fürchterlich anschmaugte und aller Welt plötzlich im bengalischen Lichte eines strammen Preußenpatrioten und eines bis auf die Knochen begeisterten Anhängers historischer Höfensollerngröße erschien.

Was verduht schauten halb aber auch die freisinnigen Gegner der Lebensmittelpöle auf ihr Schreckensbild, als nämlich Herr Vender bei der Beratung der Schlichtenervorlage nicht nur energisch für das ihre Fleisch in Breslau eintrat, sondern auch als Freund der — Getreidebölle debattirte.

Vender einige seltliche Grobheiten über das geschickte Finanzgebahren der hiesigen Stadterverwaltung gesagt.

Herrn Vender aber genügt es offenbar die bislang gerenteten Wäffe und Pögel noch keineswegs und er sah sich nach Gelegenheiten um Empfangsweiser weiterer solcher Kusmerklichkeiten um. Sein eifriges Bemühen war bald von erfreulichem Erfolg gekrönt.

Die protestantischen konservativen Dunkelkammer sind dagegen innerlich tiefst verzagt wegen des Fortschritts, der hier ihren innigst befreundeten katholischen Duldenfreunden angethan wird und verheißenden Herrn Vender, wenn auch noch etwas schüchtern.

In der That, Herr Vender sorgt für Abwechslung. Ausgerichtet gleich dem eblen und tapferen Ritter Don Quixote de la Mancha, sprengt er furchtlos in die Schranken, um einmal den antilettischen Mittelstandsummel, ein ander Mal den blutgroßen, vaterlandsfeindlichen Umsturz zur Strecke zu bringen.

\* Morgen, Sonntag, Vormittags 11 Uhr, beginnen im großen Saale des Breslauer Gewerkschaftshauses die Verhandlungen des Schlesischen Parteitages der Sozialdemokratie, die mit einem Gesangs-vortrag des Arbeiterbundes eröffnet werden.

\* Auf die Volksversammlungen am Sonntag und Montag Abend machen wir die Arbeiter noch einmal aufmerksam. Da freie Diskussion für Anhänger aller Parteien zugelassen ist, werden möglicher Weise auch die Gegner in den Versammlungen erscheinen.

\* Sozialdemokratischer Verein. Die Montag-Versammlung in den „Drei Lauben“ fällt am 13. d. Mts. aus. Dafür werden die Mitglieder aufgefordert, sich recht rege an den öffentlichen Volksversammlungen im Gewerkschaftshause zu beteiligen.

\* Hauspächter Gnade! Es handelt sich um das alte Lied: Ein gestrenger „Herr im eigenen Hause“ und ein Miether, der das Unglück hat arm zu sein und in Folge dessen sich mit einer kleinen Wohnung begnügen zu müssen.

Herrn B. . . . . Schneider, hier. Hierdurch theile ich Ihnen mit, daß die Miethes pro Monat vom 1. Mai dieses Jahres exklusive Schönheitsgeld Mark 12,50 Bfg. beträgt.

Sozialdemokratischer Arbeiterklub Arthur Stahn, Marienstr. 17.

\* Kurz und bündig, jetzt verständig ist, wie's beim neuen Herrscher wird! Die angegebene Miethessumme bedeutet für den Schneider einen Aufschlag von 2 Mark monatlich, wozu noch das Schönheitsgeld im Betrage von 10 Pf. kommt.

Parteigenossen! Sonntag u. Montag Abend: Volks-Versammlungen. Gewerkschaftshaus, Margarethenstraße 17.

Geh' deine Bahn!

Geh' deine Bahn und laß die Leute schwätzen — Die Bahn ist lang — die Leute schwätzen viel — Mag Unverstand von Ort zu Ort dich führen — Geh' deine Bahn! Denk an dein hohes Ziel — Mag mancher Fiebs dich hart und schwer verletzen, Der schonungslos in deine Seele fiel — Wirf ab von Dir, was deine Seel' umwittert! Geh' deine Bahn aufrecht und unerschüttert!

Aus aller Welt.

Das Reichsgericht hat die Revision des Fleischergehilfen Moritz Lewy aus Konig vorwerfer, der am 16. Februar 1901 vom Königer Schwurgericht wegen Meineides in drei Fällen zu vier Jahren Zuchthaus, vier Jahren Freiheitsverlust und dauernder Eidesunfähigkeit verurtheilt worden war.

lokale Anz. gemeldet, fand man an den Straßenecken rotte Bettelchen aufgestellt, auf welchen mit verstellter Schrift folgende Verse verzeichnet waren:

Wir sind unserer acht — Werden Brennen jede Nacht. Der Kaiser giebt uns kein Brot, Drum machen wir große Noth — Seit' Abend färben wir den Himmel roth — Zuletzt schlagen wir den Landrath todt.

Man nahm Anfangs die Sache nicht sehr ernst. Um Mitternacht stand jedoch die große Brauerei am See in hellen Flammen. Die darauffolgenden drei Nächte ging jedesmal ein großes Gebäude in Flammen auf.

Das Urtheil im Eiberfelder Militärbekehrungsprozess lautet gegen Baumann auf 7 Jahre Gefängniß und 6 Jahre Exil; gegen Frau Dieckhoff auf 2 Jahre Gefängniß und 3 Jahre Exil; beide Frauen, Sarahsagen jun., beide Fußschmidt erhielten je 3 Monate Arrest; und Karl Schmidt je 1 Monat, beide Koeder, Friedrich Schmidt, Zimmermann jun., beide Exil, beide Weyersberg, Ulrichs, Welter sen., Ernst Welter jun. je 5 Monate Gefängniß.

anderen beiden waren von den Allen fortgeschleppt. Es wurde nun das Nest ausgehoben und die drei jungen Hiere einer Augenbrenn-Rage untergelegt. Der Erfolg war überraschend. Nach Verlauf von acht Stunden ließ die Rage die jungen Wader zum Säugen zu und selbstem leben die alle und die jungen Kägen mit den jungen Wadern ganz friedlich neben einander, ja letztere bilden für die jungen Kägen ein Spielzeug, da sie die sehr wohlgenährten Wader hin- und herrollen, während letztere sich der Spielerei gegenüber noch sehr apathisch verhalten.

Freigesprochen hat das Schwurgericht in Straubing den neunzehnjährigen Steinhauer Georg Kufner aus Weiden, der einem Gendarm erstickt hatte. Kufner scherte im Postwirthshaus mit der Keilerin, der Gendarm Heribert, der zu dem Wadchen in Begleitung stand, wurde eifersüchtig, ging dem Kufner auf dem Heimweg nach und griff ihn, so erzählt Kufner, mit Schlägen an.

Ist ein Galgen ein öffentliches Denkmal und ein Gegenstand der Menschheit? Ueber diese Frage hat jüngst die Wiesener Straßammer entschieden. Zwei Arbeiter waren angeklagt, im vorigen Jahre auf der Aigfelder Höhe einen alten Galgen umgeworfen zu haben.

Die Heilsarmee. Unter dem Vorhange des Fortschritts (sah färschlich in London ein Meeting der Salvation Army seit, bei dem ein Bericht über die Thätigkeit der Heilsarmee im Jahre 1900 erflattet wurde. Es wurden 2,440,000 Billige Waagen von der Arme verabreicht und 1,567,562 Vaterlandsgelegenheiten gewährt; 11,282 Personen suchten bei der Heilsarmee Arbeit und fanden sie auch; 525 entlassene Sträflinge wurden aufgenommen und 59,718 Familien in Slums wurden besucht und unterstügt.

als Leiter von baulichen Reparaturen im Hause anwesend war, der Ehefrau des Miethers allerhand Liebenswürdigkeiten zu sagen sich herausnahm, die vielleicht eine Befreiungslage rechtfertigen würden, der Miether erhielt auch noch von Herrn Stahn das folgende, für unsere Miethsverhältnisse überaus bezeichnende Schreiben:

Breslau, den 3. Mai 1901.

Herrn W. . . . . Ihren Eheleuten.  
falls Sie nicht umgehend die zu zahlende Miete für den Monat Mai zahlen, kündige ich Ihnen hiermit per 15. Mai cr. die Wohnung zur Räumung ev. Gemüthlosweise.  
Anßerdem werde ich dafür Sorge tragen, daß Sie (Ar. für reienbes (P. Die Red.) Benehmen bei den Grundbesitzervereinen öffentlich in der schwarzen Tafe! angezeichnet werden, sobald ein jeder der Hausbesitzer von solchen Charakteren verschont bleibt und Sie in Zukunft keine Wohnung bekommen.  
Krihur Stahn.

Das also ist die Sozialpolitik der Herren Grundbesitzer, die von der Stadt eine Liebesgabe nach der anderen verlangen. Das Schreiben ist nicht nur wegen seines Inhaltes — um keinen schärferen Ausdruck zu wählen — Tonos interessant, sondern auch vom strafrechtlichen Gesichtspunkt aus betrachtet. Streikende Arbeiter, die ihren „arbeitswilligen“ Kollegen in der Erregung mit allgemeiner Verachtung drohen, sind von deutschen Gerichten häufig mit schweren Strafen belegt worden. Hier erkauft sich ein Besitzer dem Nichtbesitzer schriftlich mit allgemeiner Aussperrung zu drohen. Die Staatsanwaltschaft überwacht unser Blatt mit Argusaugen, vielleicht findet sie auch diesen Brief und prüft, ob nicht diese „Organisten“, die Grundbesitzer nämlich, durch derartige Drohungen gegen das auslegungsfähige Strafgesetz

ebenso verstoßen, wie man streikenden Arbeitern es häufig zur Last legt. Sollte den Herren ihr Handwerk gelegt werden, so wäre unsere Aufgabe erfüllt. Bemerken wollen wir noch, daß der betroffene Miether den Mietzins pro Mai auf Grund des Schreibens hehliges hat, lediglich um weiteren Komplikationen aus dem Wege zu gehen.

Die Arbeiterfreundlichkeit unseres Bürgerthums hat die Verhandlung der Stadtverordneten-Versammlung über den Antrag Bruhns auf Erhöhung der Löhne für die städtischen Arbeiter und der Gehälter für die städtischen Angestellten und unteren Beamten wieder einmal in hellstem Lichte erscheinen lassen. Der jämmerliche Trost, daß die Erhebung schon wieder vorübergehen werde und die Versicherung, daß der Magistrat ja die notwendigen Bedürfnisse seiner Angestellten lenne und zu befriedigen bestrebt sei, ist das Einzige, was den Betroffenen geboten ward, Steine statt Brod, leere Redensarten, heuchlerische Versicherungen, mit welchen man seinen Hund hinter dem Ofen hervorlockt. Ja, wenn es sich um die Erhöhung der ohnehin hohen Gehälter von Beamten der oberen und obersten Schichten handelt, dann sind unsere Stadtväter viel schneller bereit, Ja und Amen zu sagen. Unserem Oberbürgermeister hat man ebenso wie den übrigen Magistratsmitgliedern vor Kurzem die Gehälter erhöht, ohne daß diese Beamte selbst eine dahingehende Forderung gestellt hätten. Und ähnlich generös war man gegen andere hohe Beamte.

Bezeichnend ist auch das Verhalten der hiesigen Presse zu dem Antrag Bruhns. Einer möglichst objektiven Besprechung der Verhandlung bestreift sich die „Breslauer Morgenzeitung“, ohne jedoch deutlich erkennen zu lassen, wie sie selbst über die Berechtigung des Antrags denkt. Die

„Breslauer Zeitung“ nimmt in ihrem Resumé dagegen schon offen Partei zu Gunsten der Ablehnung des Antrages. Der „Generalanzeiger“ wagt dagegen, wohl in Rücksicht auf seine zahlreichen Arbeiterabonnenten, nicht, die Berechtigung des Antrages zu leugnen, mahnt aber in pastoralem Ton alle Beteiligten zur Beobachtung eines recht friedlichen Tones im Kampfe. Während die „Schlesische Zeitung“ ebenso wie das anttschmittsche Pastorenblättchen aus der Altbühnerstraße die ganze fatale Angelegenheit mit ein paar dürftigen Zeilen abthut, in denen besonders die „Schles. Zeitung“ die Ausführungen des Stadtverordneten Bruhns in lebendigster entstellter Weise wiedergibt, schimpft die ultramontane „Schles. Volkszeitung“ giftig auf die eindruckstosen, nur durch ihre Länge ausgezeichneten Tiraden des sozialdemokratischen Redners, die man „als Monolog unbeachtet und ebenso eindrucklos, wie sie auf die Versammlung blieb, auch hätte in die Welt hinaus gehen lassen sollen.“ Dabei verschweigt der ultramontane Scribler vorsichtig, um welche Angelegenheiten es sich bei dem Antrag Bruhns handelte. Er thut recht daran, denn die katholischen Arbeiter würden den Antrag gewiß ganz anders beurtheilen, wenn sie wüßten, daß es sich dabei um eine Verbesserung ihrer Lage handelt. Leiden doch Juden wie Christen, Katholiken und Protestanten, wenn sie arm sind, gleich schwer unter den obwaltenden wirtschaftlichen Verhältnissen. Die Arbeiter aber sollten sich bei dieser Gelegenheit einmal wieder recht deutlich vor Augen führen, wo in Wahrheit ihre Freunde, die Vertreter ihrer Interessen, zu finden sind.

Briefkasten.

Über. B. werden versuchen, Ihrem Wunsche in einer der nächsten Nummern nachzukommen.

**Königsberger Pferde-Lotterie**

Ziehung: 22. Mai. Günstigste Gewinnchancen, weil weniger Loose u. verhältnismäßig mehr Gewinne, 9 Equipagen, 44 ebele pfer. Luxus- u. Gebrauchspferde, 247 massive Silbergewinne, Loose à 1 Mt., 11 Loose 10 Mt., Looseporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra empf. die General-Agentur Leo Wolf, Königsberg i. Pr., sowie hier alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

**Beachten Sie**  
die Dekoration der  
**4 grossen Schaufenster**  
von  
**M. Tichauer**  
Grösstes Special-Haus  
für  
**Damenputz**  
Rouschestrass 47  
Parterre und I. Etage.

Preis 10 Pf.  
**Die**  
**Brotwucherer.**  
Herausg. von Tip Bildlein von Asp  
Verlag der  
Sozialistischen Monatshefte ist  
jetzt eingetroffen.  
Die zwei Bogen starke Bro-  
schüre behandelt in Versform in  
jahrlicher Weise die drohende  
Erhöhung der Getreidepreise und  
ist reich illustriert: das Titelbild  
ist farbig, das Schlussbild zeigt  
die Verbrüderung von Pfaff und  
Junfer mit dem Verslein:  
Seht Pfaff und Junfer hier verbündet —  
Für die man's deutsche Reich gegründet:  
Die letzten schmeißt — doch, Wühel, du  
hast's Steiner und halt's Maul begut!  
Durch unsere Poien und  
Colportage zu beziehen.  
**Die Volkswacht.**  
**Berliner**  
**Arbeiter Kalender**  
**1901**  
Preis 20 Pfg.  
Zu beziehen durch die Exped.

**Hausfrauen**  
trinkt nur  
**Kaiser's Kaffee**  
aus  
**Kaiser's**  
**Kaffee-Geschäft,**  
Größtes Kaffee-Importgeschäft  
Deutschlands  
im direkten Verkehr mit den Konsumenten.  
Über  
**500**  
Filialen.  
**Verkaufsstellen in Breslau**  
Alte Graupenstr. 9.  
Bohranerstr. 27.  
Friedrich-Wilhelmstr. 58.  
Gartenstr. 1.  
Gneisenaustr. 4.  
Höfchenstr. 57.  
Klosterstr. 23/25.  
Matthiasstr. 101.  
Moltkestr. 1.  
Neumarkt 8.  
Neue Junferstr. 15.  
Ring 9.  
Reinischestr. 53.  
Scheitnigerstr. 19.  
Vorwerkstr. 57a.

en gros.  
**Fahrräder**  
en detail.  
nur ersten Ranges mit reellster Garantie  
empfehlen  
**Wiele & Kogol**  
Taubenzienstr. 55  
Velodrom „Hohenzollern“.  
Theilzahlungen gestattet.

**Arbeiter-**  
Garderobe. Socken, Hosen, Jacken, Blousen etc., Holz-  
Pantinen, Pantoffeln, Holzschuhe, sowie sämtliche anderen  
Schuh- u. Schuhwaaren für Männer, Frauen und Kinder  
empfehlen **billig und gut**  
**Paul Neumann, Inh. Nicolaus Wagner,**  
Breslau, Neumarkt, Ende 299, an der Anschlagssäule.  
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

**Arnhold Rosenthal**  
Schweizer Uhren-fabrikate  
und Goldwaaren-Handlung  
Breslau, Neue Schweißnitzer-Str. 5  
schrägüber dem Palais-Restaurant.  
Sichere Remontoir-Uhren für Herren . . . von 9 Mark an  
Damen . . . 10 . . .  
Goldene . . . 18 . . .  
Für jede Uhr 2 Jahre schriftliche Garantie.  
**Größte Reparatur-Werkstatt.**

**Karl Land,**  
photographisches Atelier,  
Wilhelms-Ufer No. 4  
Künstlerische Anfertigung aller photograph. Arbeiten.  
Portraits, Gruppen.  
Specialität: Vergrößerungen, Momentbilder.

Das schönste  
**Eheglück**  
zerstört der Hausputz,  
wenn der Mann ihn zu  
sehen kriegt. Darum  
sollten alle Hausfrauen  
**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
mit dem „SCHWAN“ nehmen. Das reinigt  
so schnell und gründlich, dass alles blank und  
trocken ist, wenn der Mann nach Hause kommt.  
1899! Man verlange es überall!

**Täglich bis Pfingsten**  
werden in meiner Fabrik Reuschstraße 47/48 mein  
Musterfächer und von den Engros-Häusern als  
überzüglich und gediegenes Herren-Anzüge,  
Burschen-Anzüge, Jünglings-Anzüge,  
Knaben-Anzüge, Hosen, Paletots, einzelne  
Westen und Leibchen-Hosen zu sehr billigen  
Fabrikpreisen zum Einzelverkauf gestellt.  
Der Einzelverkauf befindet sich nur direct  
in der Fabrik  
**Reuschstraße 47/48 im Fabrikgebäude.**  
**Robert Lippmann,**  
Herren- und Knabenkleider-Fabrik.

**Tourist-Fahrräder.**  
Langjährig bewährte Touren-Maschine, auch in  
Halbrenner-Ausstattung mit wesentl. Neuerungen.  
Bedeutend herabgesetzte Preise!  
**„Original-Pfeil-Fahrräder“.**  
Neue Modelle mit Patent-Cylinder-Getriebe.  
**Jul. Dressler & Co.**  
Fahrrad-Fabrik, Bohrauerstr. 7.  
Niederlagen:  
Harrasgasse 4/6, | Gartenstr. 53/55,  
mit Fahrstraße. | Sommerbahn  
im Liebich'schen Klubhaus.  
Fahrer älterer Modelle zu besonders

84 84 84 84 84  
Begen Aufgabe meiner fertigen  
**Herren- u. Knaben-Garderobe**  
großer außergewöhnlich billiger  
**Ausverkauf.**  
Rein fingierter, da solcher gesetzlich nicht zulässig ist.  
**25% Rabatt.**  
**S. Hurtig**  
84, Ohlauerstr. 84. I. Etage.

# Nur noch kurze Zeit!

Die aus der

## Pariser & Strassner'schen Concursumasse

erworbenen und andere Waaren, bestehend in

## Kerren- und Knaben-Garderobe

werden nur noch kurze Zeit

3637 Ring 3637 zum Verkauf gestellt.

Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit angeführt.

### Stadt-Theater.

Sonabend:  
Gastspiel Dr. Ludwig Wallner.  
"Cannibalen".  
Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
"Der neue Vorwand."  
Abends 7 1/2 Uhr:  
"Die Weisheitsfinger von Nürnberg".

### Lobe-Theater.

Sonabend:  
"Das schwache Geschlecht."  
"Das Pulverfass."  
"Der neue Vorwand."  
Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr:  
"Heimath."  
Abends 7 1/2 Uhr:  
"Das schwache Geschlecht."  
"Das Pulverfass."  
"Der neue Vorwand."

### Thalia-Theater

Sonntag:  
"Neben unsrer Kraft". (1. Theil).

### Dominikaner und Zeltgarten.

Täglich bei schönem Wetter i. d. Gärten, bei Regen i. den Sälen.  
Entree nur 10 Pfg.  
Heute Sonabend:  
Zeltgarten: Tyroler Vogner, Italiener di Franko.  
Dominikaner: Jäger, Dels.  
Morgen Sonntag:  
Zeltgarten: Jäger, Dels.  
Dominikaner:  
Tyroler und Italiener.  
Anfang Wochentags 7 1/2 Uhr.  
Som- und Freitags 5 Uhr.  
Matinée 11-1 Uhr frei.

### Victoria-Theater

(Stimmenauer Garten).  
Bei schönem Wetter im Garten!

### Carreno. Sascha. Princivaly. Sidney. Sandaros

und die übrigen großartigen Mai-Specialitäten.

### Palmengarten

Breslau, Gartenstraße 65.  
Täglich

### Frei-Concert

Militär-Streich- und Blas-Musik  
unter persönlicher Leitung d. Herrn Kapellmeisters  
**Bochnig.**  
Täglich

### Frei-Concert.

von 11 1/2 - 11 1/2 Uhr Mittags.  
Abends von 7 1/2 - 11 Uhr  
Vorjügl. Speisen u. Getränke.  
Familienkalk. 589  
Bedienung:  
Original-Münchenerinnen!

### Freie Religionsgemeinde.

Erbauungshalle: Gränitzstr. 6.  
Sonntag, den 12. Mai,  
Sonntags 9 1/2 Uhr: (689)  
Erbauung: Pred. Tschirn.  
Thema:  
Die Religion der Fremde.

### Castan's Panoptikum

Sehenswürdigkeiten aller Art.  
Für die Welt  
2 hochinteressante Vorzüge  
mit prachtvollen Lichtbildern.  
Abends um 6 und 8 Uhr.  
Am 11. Mai:  
Die Schweiz  
und ihre Bergriesen.  
Am 12. Mai:  
Doree's Prachtbibel.  
Eintritt zu den Vorträgen frei.

### Empfehle meine Restauration

**Zur Glücksecke**  
allen Freunden und Bekannten  
einer geneigten Beachtung.  
Auch ist ein Vereinszimmer  
zu vergeben. 577

### J. Renolt,

Rosenthalerstr. 2a,  
Ecke Heinrichstraße.

### 30 Sophas u. Divans

worden einzeln  
auf Abzahlung  
mit einer Anzahl  
von 5 Mark  
u. wöchentlichen  
Abzahl. v. Mk. 1  
an abgegeben.  
**S. Osswald**  
Schuhbrücke 74, I.  
208

### Tichauer's Reste

Handlung  
60, Schmiedebrücke 60,  
1. Viertel vom Ring.  
503 Stoffe zu  
Herrenanzügen 4.50  
Weinleider 1.80  
Knabenanzug 1.60  
Knabenhose 0.60  
Sammete Wtr. 0.70  
Damentl.-Stoffe Wtr. 0.38  
Mantelstoffs etc. Wtr. 1.10

### Grosser Ausverkauf

der erworbenen Concursumasse und  
andere Waaren, bestehend:  
in Uhren, Gold- u. Silberwaaren,  
Regulatoren, statt 16 Mk. jetzt  
8 Mk., Silberne Taschenuhren,  
statt 16 Mk. jetzt 8 Mk., Goldene  
Ringe, Broschen etc., s. halb. Preisen.  
**K. Neumann,**  
Klosterstraße 15. 488

### Uhren, Ketten, Gold- u. Silberwaaren

sowie alle Reparaturen billigt bei  
**Gustav Reibstirn**  
Uhrmacher [580]  
Friedrich Wilhelm-Strasse 70.

### Einlauf v. altem Gold u. Silber

**E. Neumann, Klosterstr. 15**  
489

### Wianino

gebraucht, X-faltig, billig zu verkaufen.  
Klosterstraße 15, Pohl. [601]

### Künstliche Zähne,

Auf Theilzahlung pro Woche 1 Mk.  
Blomben, Zahnziehen etc.  
**W. Dreger, Matthiassstr. 2,**  
1ge genüb. Oberthorw

### Telephon 1934.

Färberei  
und  
**Chemische  
Reinigungs-Anstalt**  
von

### Fritz Preuss jr.

Königsplatz 71, Ecke Taschenstraße.  
Rittsplatz 44/46, vis-à-vis der  
Barbarastrasse.  
Neue Sandstraße 13.  
Wincenzstraße 10.  
Abalbertstraße 8.  
Götschenstraße 28. 248

### Reizende

**Kinder- 563 II**  
**Kleidchen.**

spottbillig  
in der Fabrik

**H. Ehrlich, Nicolaistrasse**  
No. 13.

### Herren-Hüte

spottbillig und gut kauft man  
**19 Schmiedebrücke 19**  
achse der Brauerei „Jan Arndt“.  
638

### Sonnen-Schirme,

nur Neuheiten m. ganz kleinen  
Fehlern. Spottbillig zu verkaufen  
**Schölpert, Schirm-**  
macher.  
Zülpstraße 20, I.

### Patent!

Borghiliche 5 Pfg.-Cigarette.  
Für Kenner 3 Stk. 10 Pfg.,  
gute Qualität, tabelloser Brand.  
**Paul Wiesner,**  
Brüderstraße 50. 633

### Beihilfs-Eröffnung!

Empfehle den Lesern dieses Blattes  
mein Lager selbstgefertigter  
**Cigarren, Cigaretten und**  
besten Primitabak  
zu billigen Preisen. 641  
**Max Christoph,**  
6 Rosenthalerstraße 6.

### Achtung!

**Holzarbeiter!**  
Unser Auszug findet bei  
schönem Wetter  
**Sonntag, den 12. Mai**  
bestimmt statt. 650

### Abmarsch früh 9 Uhr vom

**Gewerkschaftshaus**  
über Morgenau, Frühstück in  
Mitscham.  
Die Sozial-Verwaltung.



## R. G. Leuchtag Nachf.

Nicolai-Strasse 8  
empfiehlt zu

bedeutend herabgesetzten Preisen

- Jaquettes, Kragen, Halbpaletots
- Reisecostumes, Staub- u. Regenmäntel
- Güll- u. Spitzenkragen
- Golf- u. Wettercapes.

An der Kasse 10% Rabatt extra.

Am 9. d. Mts. starb plötzlich der Färbmaschinen-  
fahrer

### Herr Carl Schwarzer,

der in unserer Fabrik seit fast 21 Jahren ein lieber,  
getreuer Mitarbeiter war und dessen Hinscheiden wir  
aufrichtig betrauern. Wir werden ihn stets in ehrendem  
Andenken halten.

**M. & R. Wiener.**  
640

Am 10. d. Mts., Abends, starb nach kurzem, aber  
schwerem Leiden meine geliebte Frau

### Bertha Pavel

geb. Schwobe  
im noch nicht vollendeten 23. Lebensjahre.  
Um stilles Beileid bittet im Namen der Hinter-  
bliebenen

**Der trauernde Gatte**  
nebst Kind.  
Beerdigung: Montag Nachmittag in Baumgarten  
bei Ohlau. 645

### Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das Ab-  
leben der Frau unseres Verbands-Kollegen **Reinhold**  
**Pavel**

### Frau Bertha Pavel, geb. Schwobe

unseren Mitgliedern und Freunden zur Kenntniss zu bringen.  
**Die Zahlstelle Breslau**  
**des Deutsch. Holzarbeiterverbandes.**  
Beerdigung: Montag Nachmittag in Baumgarten  
bei Ohlau. 647

Am 10. d. Mts. verschied nach langen Leiden an der  
Proletarier-Krankheit die Frau unseres Kollegen

### Frau Bertha Pavel,

geb. Schwobe,  
im blühenden Alter von 23 Jahren. 646  
Ihr Andenken ehren:  
**Die Tischler der Waggon-Fabrik (Linke.)**  
Beerdigung findet Montag Nachmittag in Baum-  
garten bei Ohlau statt.

### Todes-Anzeige.

Am 8. Mai verschied nach langem, schwerem Leiden  
meine gute Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester,  
Schwägerin und Tante, die Cigarrensortirerin

### Anna Graf, geb. Brade

im Alter von 33 Jahren 8 Monaten.  
Dies zeigen tiefbetrubt, um stille Theilnahme bittend,  
hierdurch an  
Ohlau, Baumgarten, im Mai 1901  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Trauerhaus: Schlossplatz No. 19.  
Beerdigung: Sonntag, den 12. Mai, Nachmittags 3 Uhr.

### Zu Hochzeiten etc.

empfehle meine elegant bespannten  
**Brant-Coupe's u. Equipagen**  
sowie Gesellschaftswagen zu Ausflügen bei soliden Preisen.  
Telephon 311.  
**H. Piehotta,** 311.  
Wincenzstraße 29, auch Friedrichstr. 52 bei Gerstenberg.

### „Kurgarten“ Pöpelwitz.

Jeden Sonntag: **Großer Tanz.** Neue Tänze.  
**Grosses Garten-Concert.**  
Jeden Sonntag: **Großes Musik- und Singspiel-Orchester.**  
**Grossartig besetztes Orchester.**  
Es ladet freundlich ein **C. Volkmer, Kapellmeister**

### Gasthof zur Eisenbahn, Pöpelwitz

Pöpelwitzstraße 1/3 - Rich. Grünig.  
Jeden Sonntag **Leuzerger** bei gut besetztem **Erst-Berchelt**  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Jeden Montag **Erst-Berchelt** - **Freier Tanz** etc.

### Sonnen-

### Schirme!

werden zu noch nie dage-  
wesenen billigen Preisen  
ausverkauft. 584

**Schweiditzerstr. 51,**  
II. Stock. Eingang Junkernstr.

### Neue

### Fahrräder

110 Mk.  
Preis 650 Mk.,  
Schlösser 4.50, Lampen 1.00 Mk.,  
Sattel 4.00, Reifen 4.00 Mk.  
**F. Holdersich** [251]  
Friedr. Wilhelm-Str. 19  
u. Rosenthalerstr. 10a. Tel. 8905

### Jul. Eifler's

### Beerdigungsanstalt

### u. Sargmagazin

empfiehlt sich dem geehrten  
Publikum zur gütigen Beachtung.  
**Friedrich-Wilhelmstr. 55/57,**  
(Ecke Friedrich-Karlstraße) 195

### Sozialisten-Bierkrüge

in feiner Ausführung mit hohem  
Reichthum, 1/2 Lit. Inhalt, aus  
Eisenblech-Steinglas, niedrig, facon  
mit **Rebel, Liebknecht, Singer,**  
u. 3.50 Mk. fr. Hohe facon mit  
**Freiheitsgöttin, Cassale, Marx**  
u. 4.50 Mk. fr. Vereinshumpen,  
2 Liter, **Rebel** u. 3.50 Mk. fr.  
Verband gegen Nachnahme oder  
Voreinblendung des Betrages.  
Alleiniger Versand durch

### Staudinger & Baumann

Höhr b. Coblenz. [158]

### Mez-Seide,

Marke „Spindel“,  
das Beste und Vorthellhafteste  
in resaler Näh-, Knopfloch-  
und Maschinen-Seide,  
in schwarz u. farbig, bügelecht,  
neben allen anderen Schneider-  
bedarfs-Artikeln, hält am Lager

### Hugo Heinrich,

**BRESLAU, Schuhbrücke 13**

Mez Vater & Söhne, Freiburg i. B.  
Garantirt leicht gefärbt. (965)

### Kaufen Sie Ihre

### Nohtabake

bei 195  
**G. Wutke, Breslau,**  
Freiburgerstr. 7.

### Heinze Koehler,

empf. i. gr. Ausw. a. bill. Preis  
Strawpfe,  
Sandhüte,  
Gardir.  
Spiz.  
Schnur.  
Schürze.  
Schürze.  
Schürze.  
Schürze.

### Kurzgasse 24,

2. Hans v. d. Fried.-Carlstr.

In hervorragender Auswahl  
empfehle ich  
**Herren- u. Knaben-Anzüge**  
in allen Preislagen  
sehr aparte Genres, in den neuesten Dessins.  
Streng reelle Bedienung! Billigste Preise!

**Max Blassberg**

Special-Geschäft für Herren- und Knaben-Confection  
3/4 Neuschestrasse 3/4.

**Julius Weis**

Begründet 1878. **Schuhfabrik** Breslau, Taschenstraße 29/30  
Vorlicht lautet die Devise beim Einkauf von Schuhwaren!  
Nicht die billigen, verlockenden Anpreisungen bieten Gutes, sondern nur wirklich gearbeitete Schuhwaren.  
Bequem gut sitzende, mit schönem Façon, aus bestem Material, allen Lebergattungen und Preislagen, selbstgefertigte Schuhwaren sind die besten und billigsten.

Herrnstiefel von 6,50 Mk. an in jeder Weite  
Damenstiefel von 5,50 Mk. an in jeder Größe  
Dauerhafte Kinderstiefel für jedes Alter.  
Chle-, Halb- und Gesellschaftsschuhe von 2,65 Mk. an  
Angenehme Morgen- und Reiseschuhe von 1,50 Mk. an  
Abtheilung für feine Maassarbeiten unter Berücksichtigung aller Abnormitäten, Plattfußleiden etc. vom feinsten Satou, hohem Weite bis herbem Waffeltiefel in nur besten Ausführungen.  
Anerkannte Leistungsfähigkeit!

**Stroh Hüte**

größtes und billigstes Lager, eigener Fabrik, sehr vortheilhaft für Wiederverkäufer.  
Breslau, Oderstrasse 28  
**Heinrich Pätzold.**

**Kondor Fahrräder**

sind im Gebrauch unverwundlich  
Niederlage: **Josef Fuhrmann, Matthiasstraße 81.**

**Langenbielauer Leinwand-Haus.**

Inlets, Zähen, Gardinen, Wachsteinwand auf Tische, Arbeiterhosen und Hemden, waschecht, blau, Blousen, Flanelle, Barcapente etc., zu Fabrikpreisen.  
**G. Völkel, Friedrich-Wilh.-Str. 51.**

**Keine Wanzen mehr**

bei Anwendung von **Cimexol**, gesetzl. gesch. Nr. 27289.  
Fl. à 50 Pf. und 1 Mk., Probest. 30 Pf., Siebapparat 15 Pf.  
Erfolg garantiert; alleiniger Fabrikant:  
**Emil Drechsler, Breslau,**  
Hauptniederlagen in Breslau: F. Reichelt, G. m. b. H., Otto Reich. Vorrätig in Drogerien u. s. w.

**28 Bfg.**

das Pfund bester weißer Farin, bester Würfelzucker Pfund 33 Pfennig, Allerbestes Weizenmehl 00 Pfund 12 Pfennig, dto. Kaiser-Ausgang-Mehl Pfund 16 Pfennig, Neue türkische Pfäumen Pfund 18-25 Pfennig, Gözger Bräunellen Pfund 55 Pfennig, Calif. Apfelschalen Pfund 31 Pfennig, Beste Braunschweiger Gemüse-Conserven u. Comp. Früchte zu spottbilligen Preisen, Soda 10 Pfund für 38 Pfennig, Garantirt reiner Cacao Pfund 1,20 Mark,  
**Kaffee-Mischungen**  
von reinem, schönem, kräftigem Geschm., Pfund 80, 1,00, 1,20, 1,40, Caribaber Mischung Pfund 1,60, 1,80 empfiehlt und versendet

**F. Neugebauer**  
Friedrich-Wilhelmstraße, Ecke Neue Oberstraße, Kaffee-Groß-Handlung.

Im Hause  
**Schuhbrücke 74,**  
1. und 3. Etage bei

**S. Osswald,**

Waaren- und Credit-Geschäft,  
sind für den diesmaligen Umzug eine derartig große Auswahl in selbst angefertigten  
**Polster- und Tischler-Möbeln**  
**Auf Abzahlung**

zum Verkauf ausgestellt, wie dieses bisher von keinem anderen Geschäft erreicht werden ist.  
Die Anzahlung und Abzahlung kann jeder Käufer beim Kauf selbst bestimmen, und habe ich somit eine Einrichtung getroffen, die es auch dem ärmsten Mann ermöglicht, sich auf bequeme Weise häuslich einzurichten.  
Die Bedingungen wären ungefähr folgende:

<b>Anzahlung</b> auf die Einrichtung eines einzelnen Zimmers <b>Mk. 10,00</b> wöchentliche Rate <b>Mk. 1,00</b>	<b>Anzahlung</b> auf eine vollständige Einrichtung von Wohn- u. Schlafzimmer <b>Mk. 15,00</b> wöchentliche Rate <b>Mk. 1,50</b>	<b>Anzahlung</b> auf eine vollst. Wohn-, Schlafzimmer- und Küche-Einrichtung <b>Mk. 20,00</b> wöchentliche Rate <b>Mk. 2,00</b>	<b>Anzahlung</b> auf eine elegante vollständige Ausstattung <b>Mk. 30,00</b> wöchentliche Rate <b>Mk. 3,00</b>
--	--	--	---

Ebenso mache ich auf mein großartig sortirtes Lager von **Herren- und Knaben-Garderobe** aufmerksam, empfehle gleichzeitig fertige Damenkleider, Umhänge und Jacketts, Manufacturwaaren, Kleiderstoffe, Herren-, Damen- und Knaben-Stiefel

und überlassen die wirklich leichtesten Zahlungsbedingungen alles bisher Dagewesene. Im eigenen Interesse des verehrten Publikums ist es daher zu empfehlen, vor einem anderweitigen Einkauf erst meine Auswahl und Preise in Augenschein zu nehmen und ist die Befristung auch ohne Kauf gern gestattet.

Sonntags geöffnet von 8-9 Uhr und 11-2 Uhr.

**Damen-u. Mädchen-Hüte**

vom einfachsten bis elegantesten Genre, in größter Auswahl zu denkbar billigsten Preisen  
empfehl

**Max Fein,**

Specialhaus für Damenputz, 8/9, Neuschestrasse 8/9.  
**Trauerhüte**  
in allen Preislagen stets vorrätig.

**Hermann Schroeder**

Cigarren-Fabrik, Fürstenstr. 26, empfiehlt seine billigen und guten Cigarren und Cigaretten in jeder Preislage.  
Friedrichstr. 66 und Neue Graupenstr. 17.  
Sonntagcigarre und bei Entnahme von 10 Stück 1 Cigarre gratis.

**Max Wagner,**

Modewaaren, Confection u. Wäsche-Geschäft jetzt nur **Oblauerstr. 65,**  
am Christophoriplatz, früher Kupferschmiedestraße Nr. 7.  
**Hervorragende Neuheiten in Costümen,** Blousen, Kinderkleidchen und Knabenanzüge in allen Größen, Jaquettes, Kragen, farbige und schwarze Kleiderstoffe in Wolle, sowie große Auswahl in Wäschestoffen.  
Großes Lager in Damen- und Kinderwäsche, Bettzeuge, Gardinen und Bettdecken.  
Besonders beachtenswerth seidene Blousen „Margarethe“ ganz auf Futter **4,50.** in allen Farben  
Stauenswerth billig: **Costümrocke,** iadeloser Sitz, schwarz gemustert, v. **3,75** an. Billigste, aber streng feste Preise. 592